

„Ich kümmere mich gerne um andere“

Unsere Spendenaktion Im Advent unterstützen wir bedürftige Rentner – Helfen auch Sie mit!

Mit ihren 91 Jahren ist Henriette M. stets guter Laune. Sie zehrt von ihren Erinnerungen – etwa an die bewegte Zeit, als sie Stammbedienung von Franz Josef Strauß war. Leider aber hat das arbeitsreiche Leben wenig Rente hinterlassen. Und so freut sich M. heute über die Hilfe von Lichtblick.

VON NINA PRAUN

Henriette M. ist 91 Jahre alt, geistig topfit - und bester Laune. Was ihr Geheimnis ist? „Nun, erstens mache ich viele Rätsel“, sagt die Münchnerin vergnügt. „Und zweitens zehre ich von all den Erinnerungen, an das, was ich einmal erlebt habe.“ Und das ist Einiges. Zum Beispiel war die Münchnerin einst die Stammbedienung von Franz Josef Strauß, auf der Wiesen im Schottenhamel und auf dem Nockherberg. „Ich hab’ ihn sogar noch an seinem letzten Wiesntag bedient“, erzählt M. „Danach flog er mit dem Hubschrauber nach Regensburg, wo er plötzlich umgefallen ist und dann starb.“

Noch heute trauert sie dem bayerischen Politiker ein wenig nach. „Er war so lustig und so persönlich“, sagt M. Strauß kannte seine Stammkellnerin gut – und sie kannte



Mit 91 Jahren topfit: Henriette M. war Stammbedienung von Franz Josef Strauß. M. SCHLAF

ihn gut. Die beiden hatten sogar kleine Geheimnisse. „Wenn er Durst gehabt hat, dann hat er zu mir gesagt: ‚Jetzt bringst mir noch a’ Bier, damit niemand denkt, dass ich Wasser drin hab.‘“ M. verstand, und brachte Strauß schnell einen Keferloher voll mit Wasser, gegen den Durst. Diese Zeit ist lange her. Doch

M. arbeitete noch Jahrzehnte weiter als Bedienung, erst mit 80 Jahren ging sie in Rente. Im Gastgewerbe war sie aus Leidenschaft, denn sie kümmerte sich einfach gerne um andere Menschen. Ursprünglich hatte sie einst das Hotelfach gelernt und besaß viele Jahre lang zusammen mit ihrem Ehemann eine Hotelpen-

sion im Chiemgau. „Das war wunderschön“, schwärmt M. „Noch heute bekomme ich ab und an Karten von ehemaligen Gästen, die mir schreiben, wie gut es ihnen bei mir gefallen hat.“ Doch leider zerbrach die Ehe, der Mann verließ M., und sie verlor die Pension. Danach erst stellte sie fest, dass sie bis dato kaum

Schenken Sie Würde

Unterstützen Sie bitte die gemeinsame Aktion des **Münchner Merkur** und der **Sparda-Bank München** zugunsten des Vereins **Lichtblick Seniorenhilfe** – mit einer einmaligen Spende oder einer Patenschaft (monatlich 35 Euro).

Überweisungen bitte auf das Konto des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe (Schweigerstraße 15, 81541 München) bei der Sparda-Bank München; **das Kennwort lautet „Aktion 2021“**.

IBAN: DE30 7009 0500 0004
9010 10
BIC: GENODEF1S04

Für eine Spendenquittung geben Sie Ihre Anschrift an. Für Online-Spenden: www.seniorenhilfe-lichtblick.de

91-jährige. Ihre Mutter hatte sie verlassen, und so hatte sie nacheinander zwei Stiefmütter, die ihr nicht sonderlich wohlgesonnen waren. Das wurde ihr aber erst im Nachhinein klar. „Ich war immer im Wege, also dachte ich, ich bin nichts wert.“ Den respektvollen Umgang, der beim Verein Lichtblick an den Tag gelegt wird, beeindruckt sie deshalb sehr. Seit einiger Zeit hilft ihr der Verein bei wichtigen Ausgaben. Er bezahlt et-

Unsere
Adventskalender
Geschichte

24.
Türchen

wa die Schmerzgele, die sie für ihre kaputte Schulter braucht; eine Spätfolge des arbeitsreichen Lebens. Darüber ist M. nicht nur unendlich dankbar – sie möchte auch etwas zurückgeben, sagt sie. Diesen Herbst hatte sie einen langen Aufenthalt in einer Reha-Klinik, doch bald wird sie wieder fit sein, hofft sie. „Ich habe ja die Hoffnung, dass ich noch ein bisschen leben darf“, sagt die 91-jährige vergnügt. „Und dann komme ich zu Lichtblick, und dann helfe ich ihnen ehrenamtlich.“